**Sterrelicht!**

**DIE GESCHICHTE**

*Eine Geschichte über Hoffnung, Geselligkeit und eine freundliche Nachbarschaft. Hart und zugleich überaus aktuell zum Thema Einsamkeit. Es geht um Hoffnung und Gemeinschaft, um Kontakte und Begegnungen in einer angenehmen Nachbarschaft und in offenen Treffpunkten. Sterrelicht ist ein einfühlsames Theaterstück mit einem besonderen musikalischen Akzent und einer guten Portion Humor.*

*Im Mittelpunkt steht ... eine Gartenbank neben einem Apfelbaum. Fest verwurzelt, weit verzweigt und ein vertrautes Bild in einem prächtigen Garten. Ein Ort der Begegnung, ein Symbol für Verbindung und Wachstum.*

*Wir tauchen ein in das Leben einer Reihe von Personen, die mit einer Pflegeeinrichtung verbunden sind: eine Krankenschwester, eine Mitarbeiterin im Sozialdienst, ein Bewohner, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, der immer bereit ist, und ... die regelmäßige Besucherin Rosa. Jeder von ihnen hat seinen eigenen Charakter, sein eigenes Leben und seine eigenen Probleme. Wir beobachten auch eine Reihe von Menschen in der Nachbarschaft. Jung, alt, arm, reich... sie fühlen sich einsam, jeder auf seine Weise. Hinter den vier Wänden.*

*Zum Glück gibt es Sterre, Rosas Enkelin. Sie hat einen großen Plan. Sie möchte etwas in der Nachbarschaft aufbauen, um die Menschen einander näher zu bringen. Um die Einsamkeit zu durchbrechen. Sie möchte das Pflegeheim, in dem sie ihr Praktikum absolviert, für die Nachbarschaft öffnen. Doch zwischen Traum und Wirklichkeit stehen Gesetze und praktische Hindernisse. Und leider gibt es eine unerwartete Wendung.  Sterre schaut zu, es ist seltsam, niemand sieht sie. Aber man spürt ihre verbindende Kraft, die verhindert, dass Menschen aufgeben, und die hilft, sich zu begegnen und gegenseitig zu stärken. Sterre, unsichtbar, aber inspirierend. Genau wie die Wurzeln des Apfelbaums. Sie schenken Leben und sorgen für saubere Äpfel. Und mit ein bisschen Glück... Apfelkuchen!*

**CAST**

*Celine Deloof = Sterre*

*Ivan Pecnik = Freiwilliger Jan*

*Brent Pannier = Pfleger Flavio*

*Nicky Langley = Rosa*

*Marc Lenaerts = Eddy*

**Extra**

*Jos, unsichtbar, kann auch in echt erscheinen*

**CREW**

**Produktion, Konzept, Dialoge, Regie:**

*Luc Stevens*

**Musik, Konzept, Liedtexte.**

*Stef Vanderbeken*

**Arrangement**

*Thomas Vanhauwaert*

**Gebrauchsanweisung SCRIPT**

*Dieses Skript enthält auch Tonfragmente. Alle Tonfragmente sind nummeriert und werden hier* ***in grün*** *angezeigt.*

*Die Anweisungen (die zu einer bestimmten Rolle gehören oder eine Situation beschreiben) sind im Skript kursiv gedruckt. Der Text der verschiedenen Charaktere gerade.*

*Die Schrift spricht evtl. von den Seiten "JARDIN" und "COUR":*

* *JARDIN Seite: dies ist die linke Seite, wenn man vom Zuschauerraum zur Bühne schaut*
* *COUR-Seite: Das ist die rechte Seite, wenn man vom Saal aus auf die Bühne schaut.*

**Szene 1: Der Plan von Sterre**

***Nummer 1: Untertitel "in guten Wohnvierteln"***

*Rosa sitzt auf einer Gartenbank. Wir hören Jos Pfeifen hinter der Szene. Man sieht Jos nie. Wenn ein Schauspieler verfügbar ist, kann Jos auch auftreten. Er hat keinen Text, aber seine Anwesenheit kann verstärkend wirken. Aber das ist nicht notwendig.*

**ROSA**

*(Nach 20 Sekunden)* Jos! ... Jos, komm und setz dich zu mir. *(Stille)* Möchtest du eine Weintraube?

*Sterre kommt zum Großvater hinter den Kulissen = unsichtbar.*

**STERRE**

Hallo, Großvater... Was siehst du da? Das ist ein schöner...

ein Singvogel...

**STERRE**

Hallo Großmutter....

**ROSA**

Hallo Sterre *(gibt ihr einen Kuß)*

**STERRE**

Ich bin gerade dem Großvater begegnet. Ich dachte, dann sitzt die Großmutter wohl auf ihrem gewohnten Platz unter dem Baum.

**ROSA**

Unser Jos kann seine Vögel nicht missen. Im Apfelbaum nebenan gibt es viele davon.

**STERRE**

*Sie schaut auf die rechte Seite außerhalb der Bühne und tut so, als ob dort ein Baum steht.*

Ja, und dieses Jahr sind es wunderschöne Äpfel!

**ROSA**

Und lecker!

*Sterre setzt sich neben die Großmutter auf die Gartenbank. Herzliches Gespräch zwischen Großmutter und Enkelin*.

Und? Hast du heute Dienst im Pflegeheim?

**STERRE**

Nein, ich habe einen freien Tag, aber ich konnte nicht anders, als vorbeizuschauen.

Opa scheint gute Laune zu haben?

**ROSA** *(fröhlich)*

Wenn Jos nur Vögel sehen kann, ist er im siebten Himmel.

**STERRE**

Wirklich beeindruckend. Er erkennt jeden Vogel an seinem Gesang.

**ROSA** *(mit Schmerz)*

Ich wünschte, er könnte auch meine Stimme erkennen. .... Aber es ist, wie es ist.

**STERRE** *(probiert Rosa aufzurichten)*

Er sieht jedenfalls sehr glücklich aus.

**ROSA**

Das ist ein Trost, ja.

**STERRE**

Du musst dir keine Sorgen machen, Großmutter. Er wird hier gut versorgt.

**ROSA** *(enthousiastisch)*

Vor allem mit einer solch ausgezeichneten Animateurin.

**STERRE**

Ich bin nur ein einfache Praktikantin, Großmutter.

**ROSA**

Einfach! Einfach ! Nichts einfach! Du bist Spross einer tollen Familie. Sag Sterre! Wie geht es übrigens deinem Freund?

**STERRE**

Nächste Woche werden wir zwei Jahre lang zusammen sein. Ich habe ein Wochenende geplant, aber sag es Flavio nicht.

*(Flavio kommt von rechts, Rosa sitzt rechts auf der Gartenbank und sieht ihn nicht, Sterre sieht ihn)*

**ROSA**

Du hast so viel Glück mit Flavio. Unsere Sterre mit so einem hübschen Pfleger! Wenn ich 40 Jahre jünger wäre, hättest du ernsthafte Konkurrenz.

**FLAVIO**

Und dann wüsste ich, wen ich wählen würde... (nimmt Rosa in den Arm) Hey Rosa!

**ROSA (***total überrascht, kommt verlegen auf ihre Worte zurück....)*

Flavio. Das war ein Spaß. Das meine ich natürlich nicht...

**FLAVIO** *(fröhlich, ausgelassen)*

Ich meine das ernst!

**STERRE** *spielt empört, steht von der Gartenbank auf und geht zur Gartenseite*

Geht es dir gut?

*Flavio tritt hinter die Gartenbank zu Sterre, umarmt sie und gibt ihr einen Kuss. Jan kommt hinter der Gartenbank hervor und sieht dies. Er hat einen Müllsammler und einen Sack um den Hals, in den er den Müll steckt.*

**JAN**

Schaut her, schaut her ... Adam und Eva im Garten Eden! Pass auf, Eva ... berühr den Apfel nicht.

**STERRE** (*hält Flavio weiter fest*)

Ich bin heute nicht im Dienst, Jan, also kann ich mich auf die verbotene Frucht setzen, hey Flavioke...

**JAN**

Aber unser Pfleger ist noch im Dienst. Wenn Direktor Paul ihn so rumtoben sieht, kann er morgen in meiner Kantine den Abwasch machen.

**FLAVIO**

Alles in Ordnung. Wie ist deine Abschlussarbeit ausgefallen?

## 

**STERRE** (*entfernt sich von Flavio und spricht enthusiastisch)*Ha... endlich... ich dachte schon, du würdest nie fragen. Meine Lehrerin fand meinen Plan fantastisch und hat ihn mit großer Begeisterung aufgenommen.

**FLAVIO**

Wirklich? Großartig! Wow, das habe ich nicht erwartet.

**JAN**

Unterschätzen Sie niemals Ihre Liebste

**FLAVIO** *(spricht zu Jan)*

Sterre hat eine sehr gute Arbeit vorgelegt. Aber wenn du mich fragst, ein bisschen zu hoch gegriffen.

**STERRE** *entrüstet*

Zu hoch gegriffen?

**FLAVIO**

Ich bin Realist.

**STERRE**

Und ich Optimist

**JAN**

Gib mir ein Trappist ... lecker, wirklich lecker.

**STERRE**

Es wird fantastisch werden! Und Großmutter! Du wirst die Hauptrolle in meinem großen Vorhaben spielen!

**ROSA**

Jetzt bin ich neugierig!

**STERRE**

Hey Jan, ist deine Cafeteria noch geöffnet? Ich hätte gerne etwas Leckeres, meinst du nicht auch? Ich habe Lust zu feiern!

**JAN**

Tut mir leid, Sterre. Heute ist geschlossen. Ich kann nicht jeden Tag öffnen, Sterre. Ich bin nur ein Freiwilliger.

Und ich habe nur zwei! *(Jan zeigt seine beiden Hände und geht dann*).

**STERRE**

Okay, ich werde meinen Vater um Hilfe bei meinem Plan bitten. *(Sie geht nach hinten weg)*

**FLAVIO** *(ruft ihr nach)*

Willst du das wirklich machen?

**STERRE** *(sie verschwindet)*

Ich weiß, was ich tue!

**FLAVIO**

Madame! *(gibt Rosa einen Arm und beginnt mit ihr zur Musik zu tanzen)*

**ROSA**

Gekkie!

*Viel Atmosphäre! Tanzen! 3'31"- 3'36"*

*Plötzlich stehen Rosa und Flavio auf der Stelle. Sterre und Jan sind von der Bühne verschwunden.*

***Nummer 2: Geräusch AAAAH ... wir hören ein schleuderndes Auto.... Geräuschvoller Autounfall***

*Wenn mit Licht gearbeitet wird, können Sie die Scheinwerfer ganz ausschalten = verdunkeln oder mit Licht flackern, wenn Sie die Möglichkeiten dazu haben. Wenn nicht mit Licht gearbeitet wird, kommen sie nach 10 Sekunden (Musik Nr. 4) aus dem Stand heraus und setzen sich nacheinander auf die Gartenbank, mit viel Betroffenheit. Die Atmosphäre hat sich nun völlig verändert.*

***Nummer 3: Untertitel getrennt***

*Rosa und Flavio sitzen auf der Bank. Sie sagen nichts und starren vor sich hin. Jan kommt heran und sieht Jos an (falls es einen Jos gibt). Jos sitzt auf einem Stuhl hinten links im Garten und fummelt an einem Taschentuch herum. Jan geht an ihm vorbei und geht zur Gartenbank, wo Rosa und Flavio ihn anstarren. Er setzt sich hinter die Gartenbank.*

**Szene 2: Sorge und Trauer um Sterre**

***JAN*** *(mit großem Mitleid)*

Rosa, ich kann Jos nicht mit irgendwelchen Mitteln helfen. Er sitzt einfach nur da. Er starrt vor sich hin und will nicht weitermachen.

**FLAVIO** *(traurig)*

Ja, Jos... Er lebt seit Sterre.... in seiner eigenen Welt. Vor 2 Monaten...

**JAN**

Man kann sehen, wie traurig er ist.

**ROSA**

Er ist ja nicht allein!

**JAN** *(entschuldigt sich)*

Ja, natürlich. Das ist wahr. Sorry!

**ROSA** (*niedergeschlagen)*

Ich verliere jeden ... jeden, den ich liebe ... Ich habe Sterre verloren, unser Jos ist hier, aber er ist völlig abwesend und unser Eddy ... er spielt schon seit Jahren den verlorenen Sohn.

**FLAVIO** *(wütend)*

Ich habe es doch gesagt. Sterre hätte nie zu ihrem Vater gehen dürfen. Dann hätten wir sie noch bei uns behalten.

**JAN** (*widerspricht der Wut, geht in Richtung Flavio)*

Ich verstehe dich, Flavio, aber Wut macht dich nur noch trauriger. *(geht nach links)*

Und ganz ehrlich, das eine hat mit dem anderen nichts zu tun.

**FLAVIO** *(steht entrüstet auf)*

Dem stimme ich nicht zu. Dem stimme ich überhaupt nicht zu. Eddy hat ihr nur Unglück gebracht...

*Flavio beobachtet, wie Jan weggeht, dann sieht er Rosa und merkt, dass sie diesen Streit besser nicht in Gegenwart von Rosa, Sterres Großmutter, geführt hätten. Er entschuldigt sich.*

Tut mir leid, Rosa.

**ROSA** (*verbittert)*

Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, Flavio. Das ist wirklich nicht nötig. Die hat ihn zu einem anderen Menschen gemacht... *(Stille)*

*Plötzlich sieht man Sterre hinter dem Baum auftauchen. Sterre hat jetzt ein schönes, frisches Kleid an. Sie steht tatsächlich aus wie eine Verstorbene, die zurückkommt.*

**ROSA**

Gut! Ich... ich gehe nach Hause.

**FLAVIO** Rosa. Bleib! Bleib! Du bist zu Hause ganz allein. Und wir wollten ein Picknick machen...

**ROSA**

*(Sie zeigt, dass sie wirklich allein sein will, man sieht, dass sie traurig ist und geht. Sie geht nach links. Sterre sieht sie mitfühlend an).*

**Szene 3: Einsamkeit hinter vier Mauern**

***Nummer 4: Untertitel 'vier Wände INTRO' + Gespräch Francine + Bild Eddy***

*Sterre beobachtet Rosa aus der Ferne. Stummes Bild mit musikalischer Untermalung****.***

***Haus 1: Rosa***

*Wir sehen Rosa die Treppe hochkommen, sie hängt ihren Mantel an einen Ständer. Von der Seite sieht Sterre, wie ihre Großmutter traurig auf dem Sofa sitzt. (Sitz, Garderobe, ... kann auch ein Stuhl sein).*

***Haus 2: in der Nähe eines Kinder(hunde)wagens.***

*Sterre ist gerade dabei, einen Kinderwagen aufzustellen (in dem ein Hund sein soll). Sie sieht ihn an. Plötzlich hören Sie die Stimme von Francine:*

" Das ist doch unfassbar. Sie ruft mich an und sagt, sie habe keine Zeit. Keine Zeit! Sie hat sehr viel Zeit. Sie ist überhaupt nicht an mir interessiert. Keiner ist es. Ob ich dabei bin oder nicht, spielt keine Rolle. (Stille... Sterre sieht Jip an) Warum kannst du nicht sprechen, Jipke. Warum können Hunde nicht sprechen? Es wäre schön, wenn Sie sagen könnten: "Wie geht es dir, Francine? Wie war dein Tag, hier allein in den vier Wänden? Hat es Spaß gemacht? *"*

*Sterre wendet sich nun an Eddy, ihren Vater.*

***Haus 3 (simultan) : Eddy, der Vater von Sterre und der Sohn von Rosa***

*Stummes Spiel. Eddy sitzt in einem großen Sessel. Auf einem kleinen Tisch stehen ein Bilderrahmen, ein Glas und eine Flasche Schnaps sowie eine Schachtel mit Pillen (= Medikamente). Sterre sieht zu und stellt sich neben ihn. Sie sieht ihn an ... kalt, aber auch mitfühlend.*

*Eddy und Großmutter bleiben auf ihren Stühlen sitzen, während Flavio und Jan sich auf die Gartenbank unter dem Baum setzen. Sterre sitzt ebenfalls unter dem Baum und verfolgt das Gespräch. Sterre ist eigentlich tot, also sieht sie niemand.*

**Szene 4: Flavio und Jan träumen von Sterre und dem gemeinsamen Plan**

**FLAVIO**

Okay, ich werde jetzt etwas sagen, aber du darfst nicht lachen.

**JAN**

Ok!

**FLAVIO**

Ich habe das Gefühl, dass Sterre immer noch hier ist.

**JAN**

Ja, Flavio. Wenn Träume wahr würden, wäre das Leben ganz anders.

**FLAVIO**

Nein, nein, aber wirklich, ich kann es nicht beschreiben, ich weiß es nicht... aber ich fühle, dass... *(Sterre lacht)*

**JAN**

Dass du hungrig bist. Das liegt daran, dass jetzt Essenszeit ist. Das steht fest. (*öffnet seine Brotbox und nimmt eine runde Frikadelle heraus)* Hier, schau dir das an! Das sieht köstlich aus.

**FLAVIO**

*(öffnet auch seine Brotdose und sie ist voll mit Gemüse - er nimmt eine Gurke heraus)*

Ik heb daar mijn mening over. Ich habe eine Meinung dazu.

**JAN***)* (*schaut in die Brotdose von Flavio*)

Mann, nur Gemüse? Wie kann man das nur essen! Es geht doch nichts über eine gute Frikadelle und ein Sandwich mit Filet américain. *(beißt in seine Frikadelle)*

**FLAVIO**

*... sinniert ... starrt vor sich hin und beißt in seine Gurke.*

Wir haben es gemeinsam begonnen.

**JAN**

Was?

**FLAVIO** *FLAVIO (ruft eine angenehme Erinnerung wach)*

Unser kleiner Gemüsegarten. Sterre und ich... wir hatten eine tolle Zeit dort. Früher aß sie Fleischbällchen und Steak Tartar. Aber seit sie bei mir wohnt, hat sie gelernt, die einfachsten und schönsten Dinge zu schätzen ... die einachsten Dinge. Am Ende ist sie sogar ein Freak geworden. Kein Fleisch!

**STERRE**

Und kein Fisch

**JAN**

Ich kenne das nur zu gut. Sie war die einzige in der ganzen Cafeteria, die sich weigerte, meine weltberühmte "Fleischkrokette de Jean" zu essen. Mann, Mann! Du hast ein Kaninchen aus ihr gemacht.

**STERRE**

Sehr amüsant, Jan! Sehr witzig!

**FLAVIO**

Wir hatten eigentlich fast nichts auf unserem Hof: kein Auto, keinen Fernseher, keine vernünftige Dusche, ...

**STERRE**

Aber eine Menge Liebe.

**FLAVIO**

Und flattern von morgens bis abends herum. Wenn das Wetter gut war, liefen wir nackt über die Wiese oder sprangen in den Bach. Einmal trafen wir auf Walter, den Förster. (Gelächter)

**STERRE**

Muss Jan das alles wissen?

**FLAVIO**

*( sieht zurück und die Atmosphäre ändert sich ... man sieht, wie die Stimmung in Traurigkeit und Wut umschlägt)*

Verdammt ...! *(Stille)*

**JAN** *sieht dies und versucht, Flavio zu helfen)*

Hallo Flavio! *(Stille)* ...es ist noch nicht vorbei, Junge! Sie hat ein Vermächtnis hinterlassen ... für dich.

**FLAVIO**

Welches Vermächtnis?

**JAN**

Ihr Projekt, wenn du das besser verstehst. Ihr Abschlussprojekt.

**FLAVIO**

Das war ihres. Das war nicht meins.

**JAN**

Und dann? Sie hätte sich gefreut, wenn du es ihr jetzt noch abnehmen würdest.

**FLAVIO** *(glaubt das nicht)*

Das kann ich eh nicht tun.

**JAN**

Weißt du, wie viel Energie du dadurch bekämst? Ist dir klar, wie vielen Menschen du damit helfen könntest?

**FLAVIO**

*(nicht überzeugt)* Also**,** die Einsamen helfen den Einsamen.

**JAN** *(sehr überzeugend)*

Ja, ja ... ja, in der Tat. So etwas in der Art. Als Freiwilliger besucht man viele Menschen zu Hause. Ist dir klar, wie viel Elend es auf der Welt gibt? Und Vorsicht, an Orten, wo man es am wenigsten erwartet. Und genau das hat Sterre gesehen und wollte etwas dagegen tun. Und wissen du was? Denk mal drüber nach!

*(Jan verschwindet, Flavio bleibt auf der Gartenbank).*

***Nummer 5: Untertitel hinter den vier Wänden***

**Szene 5: Einsamkeit in der Nachbarschaft**

*Haus 1: Wir sehen Rosa sitzen.*

*Rosa fühlt sich verloren, fühlt sich unglaublich unglücklich, fühlt sich im Stich gelassen. Rosa nimmt ein Fotobuch heraus und blättert es durch. Sterre sieht sie aus der Ferne an und spricht zu ihr.*

**STERRE**

Hier ist sie nun! Meine liebe Großmutter!

Sie trauert um all die Dinge, die ihr genommen wurden.

Wir haben so viele schöne Momente zusammen erlebt.

Und jetzt grübelt sie über die Vergangenheit nach und alles ist für sie zerstört.

Sie befindet sich nun zwischen den vier Wänden, und lange Stunden der Einsamkeit schleichen sich ein.

*Sie geht um den Kinderwagen herum und sieht sowohl die Großmutter als auch den Kinderwagen an.*

**STERRE**

Hinter diesen vier Mauern kann man die endlose Stille hören.

*TIPP: Es ist kein Muss, kann aber einen Mehrwert darstellen, wenn plötzlich Bilder von einsamen Menschen, die hinter vier Wänden sitzen, auf einem Bildschirm erscheinen.*

**STERRE**

Hinter diesen vier Wänden sind die Herzen vor Kummer gebrochen

Und niemand .... niemand sieht es!

Hinter den vier Wänden herrscht eine ohrenbetäubende Lautstärke...

Die Stille ... und so werden die Menschen erdrückt

*Sie geht nun zu Eddy, der immer noch auf einem Platz ganz links sitzt. Er trinkt, nimmt Pillen (= Medikamente) und betrachtet einen Bilderrahmen, der auf dem Schrank steht. Sterre bewegt sich zwischen diesen beiden Figuren: Mutter = Großmutter und Sohn = Eddy. Eddy ist der Vater von Sterre, aber das weiß das Publikum noch nicht.*

*Konzentriert sich jetzt ganz auf ihren Vater Eddy*

**STERRE** *spricht jetzt mit Eddy*

Da ist er nun.

Er hat Geld in Hülle und Fülle und ist so reich wie das Meer tief ist.

Er gilt als der große Geschäftsmann.

Aber zu Hause hinter den vier Wänden

Es ist es ruhig und niemand ist da... überhaupt niemand.

**Szene 6: Rosa und Jan bei dem Baum**

*Rosa kommt und ruft Jos zu sich. Wir hören ihn wieder hinter den Kulissen pfeifen. Dann setzt sie sich auf die Gartenbank. Jan kommt mit seiner Schubkarre herauf. Er stellt seine Schubkarre ab, nimmt die Axt und will mit ihr in Richtung des Apfelbaums gehen (der tatsächlich nicht da ist).*

**ROSA**

Was willst du mit dieser Axt machen?

**JAN**

Dort drüben am Apfelbaum einen Zweig abschneiden.*(Möchte fortfahren, Rosa ruft ihm zu).*

**ROSA**

Tu's nicht! Lass den Ast in Ruhe!

**JAN**

Rosa, dieser Zweig hat seine Tage hinter sich.

**ROSA**

Nur weil etwas nicht in Ordnung ist, heißt das nicht, dass man es kaputt machen muss. Lass die Natur ihren natürlichen Lauf nehmen, dann wird alles gut!

**JAN**

ist nur ein alter Zweig, Rosa.

**ROSA**

Deshalb muss man sich gut um ihn kümmern. Er hat viele Äpfel hervorgebracht.

**JAN**

Ok *(Jan holt jetzt Holzblöcke von hinter dem Baum und legt sie in seine Schubkarre).*

Hoppla! *(voller Energie)*

**ROSA** *(seufzend)*

Ich weiß nicht, woher du all diese Energie nimmst.

**JAN**

Oh, Rosa, ich brauche das. Hier in meiner Cafeteria. Jeden Tag unter Menschen zu sein. Ein Scherz hier, ein Scherz da. Das ist mein Leben. Wenn ich zu Hause sitze, kann ich nur gegen die Wände laufen.

**ROSA**

Daar ken ik alles van. Ich kenne mich da aus.

**JAN** (*anderer Tonfall, ein wenig angespannt, er will etwas Nettes sagen)*

Ich will dir mal was sagen.

**ROSA** *(schließt sich seiner Begeisterung an)*

Ok, sag etwas! Ok, sag etwas!

**JAN**

Ja, es wird dir gefallen. *(Jan setzt sich neben Rosa)* Ich habe im Lotto gewonnen. Nein, hör zu! Flavio, er wird den Plan von Sterres Abschlussarbeit umsetzen. Gut, dann können wir fühlen, dass sie noch ein bisschen bei uns ist. Hört zu! Heute treffen sich die Vertreter der Familien im Familienrat. Auch das Pflegepersonal wird sich treffen. Wenn diese beiden Räte unseren Plan genehmigen, ... bam ... Dann sind wir startklar. Der Regisseur ist bereits an Bord, er ist damit einverstanden.

**ROSA**

Ich weiß nicht, was du vorhast, aber wenn es dich glücklich macht, ist es gut. Wir werden Sterre damit aber nicht zurückbekommen.

**JAN**

Vielleicht werden wir das! Okay, auf eine andere Art, aber trotzdem ein bisschen... ja! (besorgt) Ist dir kalt? Soll ich eine Decke besorgen?

**ROSA**

Das ist nett, aber das ist nicht so wichtig. Hier unter meinem Baum ist es immer ein bisschen wärmer.

**JAN**

Später... wenn meine Cafeteria öffnet, bringe ich dir eine heiße Schokolade und ein Stück Kuchen. Auf keinen Fall der Zuckermafia sagen, sonst will noch jeder einen! Das bleibt unter uns!

**ROSA**

Apfelkuchen?

**JAN**

Nein Kirsche.

**ROSA**

Kirschkuchen. Oh, das ist auch lecker. Apfelkuchen... das ist besser für meinen Geburtstag! Wir haben ihn unter diesem Baum gefeiert. Sterre radelte mit ihrem Fahrrad hierher.

Hey, Jos ruft an... Tschüss Flavio *(geht rechts ab)*

*Zu Ihrer Information: Jos bleibt eine unsichtbare, geheimnisvolle Figur, wenn er nicht gerade mitspielt. Ich denke, das kann dem Publikum klar gemacht werden. Wenn Jos mitspielt, ist es natürlich einfacher. Er muss nichts sagen, aber er kann eine Menge Emotionen zeigen.*

**FLAVIO**

Tschüss Rosa.

**FLAVIO**

Dag Rosa.

**Szene 7: Jan und Flavio über den Plan**

*Flavio kommt. Er wirkt nervös. Jan geht hinüber.*

**JAN**

Hey Flavio, was gibt's? Du stehst hier und zitterst so.

**FLAVIO**

Ich habe den Eindruck, dass meine Nerven jeden Moment versagen werden.

**JAN**

Sie werden dich nicht fressen!

**FLAVIO**

Das weiß ich, aber was ist, wenn der Familienrat oder das Pflegepersonal den Vorschlag ablehnt?

**JAN**

Sie werden dich nicht enttäuschen! Du hast einen sehr guten Plan! *( mit Nachdruck gesagt)* STERRELICHT! Es gibt nur positive Dinge darin, und du wirst damit vielen Menschen helfen. Mich brauchst du nicht zu überzeugen.

**FLAVIO**

Dich nicht, nein.

***Nummer 6: Untertitel "Ein schöner Tag!"***

**JAN**

Sieh es von der positiven Seite. Du denkst an ein Nein, du kannst ein Ja haben.

**FLAVIO**

Und weißt du was? Du hast Recht! Du hast wieder Recht. Sterrelicht wird ein Hit sein! Der heutige Tag wird eine große Ode an Sterre sein.

**JAN**

Für Sterre!

Mein Gott, Flavio, es tut gut, dich wieder so fröhlich zu sehen. Ich kann das Funkeln in deinen Augen wieder sehen.

**FLAVIO**

Wer das sagt!

**JAN** Und wisse dies, Flavioke ... der schönste Tag im Leben beginnt jeden Tag aufs Neue.

**FLAVIO** Aber das ist doch sehr schön.

**JAN**

Auf mich kannst du dich verlassen. Ich bin dein Verbündeter. Zu Ihren Diensten, junger Mann.

**FLAVIO**

Vielen Dank, Jan! Ich werde es versuchen. Ich werde die Menschen enger zusammenbringen, als Andenken an meine Sterre. Weißt du, was ich tun werde? Ich werde mir ein paar Tage frei nehmen, um mich zu entspannen, zu konzentrieren und mich gut vorzubereiten.

**JAN**

Das ist eine gute Entscheidung, Junge!  *(klopft ihm auf den Rücken und geht).*

**Szene 8: Eddy sucht Flavio auf**

*Eddy, der Vater von Sterre, taucht auf. Sterre guckt hin.*

**EDDY**

Flavio!

**FLAVIO**

Edy, was tust du hier?

**EDDY**

Kann ich dich sprechen?

**FLAVIO**

Ich habe dir nichts zu sagen.

**EDDY**

Darf ich etwas erklären, Flavio? Bitte!

**FLAVIO**

Jetzt will der Herr mit mir sprechen. Du wolltest nie mit mir sprechen. Ich war nicht gut genug für deine Tochter. Selbst bei ihrer Beerdigung hast du kein Wort mit mir gewechselt. Drei Monate später kommen Sie nicht und wollen mit mir sprechen! Sie sind zu spät hier.

**EDDY**

Ich hatte das Gefühl, nicht willkommen zu sein.

**FLAVIO**

Ah... ist es vielleicht meine Schuld?

**EDDY**

Bitte Flavio, fünf Minuten. Seit drei Monaten lebe ich mit einem Gefühl der Schuld. Ich habe sie auch zu sehr geliebt. Wirklich....

**FLAVIO**

Ja, ja... Sterre hatte die besten Absichten, aber du wolltest nicht auf sie hören. Du hast ihr nie zugehört. Nicht einmal ihre letzten Worte. Du hast sie in den Tod getrieben.

**EDDY**

Das ist nicht wahr.

**FLAVIO**

Und was ist das dann? (Flavio holt sein Handy aus der Tasche, tippt darauf und zeigt dann eine Nachricht an) Hier! Ihre letzte Nachricht! Lesen! Lesen! Les: " Du hattest Recht! Er hat nichts getan. Weiterkämpfen!" In diesem Moment starb sie, Eddy! Genau in diesem Moment. Ist dir klar, was du deiner Mutter angetan hast? Was du deiner Mutter seit Jahren angetan hast... und dann das mit Sterre... das wird sie dir nie verzeihen!

**EDDY**

Ich weiß, aber...! *(schluchzt)* Ich kann die Uhr nicht zurückdrehen. Es tut mir leid!

***Nummer 7: Untertitel getrennt***

*Eddy macht einen weiteren Versuch, nach vorwärts zu kommen, aber Flavio wendet sich ab.*

Entschuldigung! *(Eddy sieht Flavio an, aber der erwidert den Blick nicht. Eddy dreht sich traurig um und geht weg.)*

*Sterre kommt zu ihm.*

**STERRE**

Er leidet, Flavio. Ich bitte dich. Ich weiß. Er hat viele Fehler gemacht, aber er ist mein Vater.

*Flavio und Sterre gehen nach links ab.*

**Szene 9: In der Cafeteria**

*Jan hat eine Tüte mit Bingonummern dabei. Er wendet sich an das Publikum. Er tut so, als würde er mit bestimmten bekannten Personen sprechen, aber es sind nur Leute aus dem Publikum.*

*Er veranstaltet einen Bingo-Nachmittag. Er nimmt die Nummer 12 aus der Tüte und ruft :*

**JAN**

Nummer 12! Wie, wie, wie, hier wird's spannend. Wer muss eine weitere Zahl setzen, um eine volle Karte zu erhalten? Mariette, Dre und Gerarda... du auch. Das ist heute schon das dritte Mal*. (Leise zu Gerarda - er tut so, als ob eine Gerarda im Raum wäre.)* Was hast du noch, Gerarda? Nummer 27! Toi toi...!

*(nimmt eine weitere Nummer, beginnt aber zu schummeln).*

Nummer 27! Wie ist das möglich? Ja, Gerarda hat gewonnen! Volle Karte!

*Flavio tritt ein.*

**FLAVIO**

Ist Rosa hier? Ich habe sie seit meinem Urlaub nicht mehr gesehen.

**JAN**

Aber Flavio, weißt du es denn nicht? Letzte Woche ist Rosa zu Hause die Treppe heruntergefallen und hat sich den Fuß gebrochen.

**FLAVIO**

Wirklich! Das kann doch nicht Ihr Ernst sein. Deshalb habe ich sie auch nicht wiedergesehen.

**JAN**

Hey, keine Angst! Der Jan ist da! Ich werde gleich losgehen und Rosa zu Hause abholen.

**FLAVIO**

Jan, du bist ein taffer Typ. Ein Kumpel, ein Kumpel für alle.

**JAN**

Ich mache das nur wegen des Geldes, weißt du, Flavioke. *(geht lachend weg)*

**Szene 10: “Rosa zuhause im Gespräch mit Jan über Eddy**

*Rosa sitzt im Rollstuhl. Ihr Fuß ist eingegipst. Sie spricht mit einer unsichtbaren Krankenschwester, die sich gerade um sie gekümmert hat.*

**ROSA**

Hallo Ilske! Danke für die gute Betreuung. Bis morgen!

*Jan kommt herein.*

**JAN**

Tag Rosa!

**ROSA**

Hallo, Jan. Ich bin froh, dich zu sehen. Die Krankenschwester ist gerade gekommen, um einen kleinen Piekser zu machen. Das nächste Mal wird sie etwas länger bleiben, sagte sie. Aber das sagt sie jeden Tag.

**JAN**

Ja, Rosa, sie haben viele Aufgaben! Manchmal wissen sie nicht, wo sie anfangen sollen.

**ROSA**

Ich weiß, aber es ist so schön, wenn ein junges Mädchen wie sie mit einer alten Frau wie mir plaudert. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie viel Freude mir das macht. Selbst wenn es nur eine Viertelstunde ist, denn Jan... wenn man hier allein zwischen diesen vier Wänden ist, dauert ein Tag sehr lange.

**JAN**

Das werden wir verändern.

Und wie geht es deinem Fuß?

**ROSA**

Viel besser. Das war so dumm, dass ich gefallen bin.

**JAN**

Das ist in Ordnung! Ich kümmere mich um dich.*(Jan tritt bei den folgenden Sätzen auf die Bremse des Rollstuhls, oder tut zumindest so)*

Ich bin dein Kumpel, dein Kumpel und ich bringe dich in diesem Cadillac Pflegeheim-Cabrio zu deinem Jos im Garten Eden. Hallo, hallo. Zu Ihren Diensten, Miss!

**ROSA**

Oh, du bist ein Clown, nicht wahr!

**JAN**

Na los! Wir stecken ihn in einen vier mal vier! Hup! Ha, nebenbei bemerkt.

*(Jan geht sie vorsichtig an. Er weiß, dass es einen Streit mit Eddy gibt, will aber eigentlich, dass dieser Streit beigelegt wird).*

Ich habe gehört, dass es mit Eddy nicht sehr gut läuft.

**ROSA**

*(Dies ist sehr heikel. Das Publikum weiß noch nicht, dass Rosa ihrem Sohn die Schuld am Tod von Sterre gibt. Sie streiten sich und sehen sich nicht mehr. Wenn Jan anfängt, über Eddy zu sprechen, kann man den Hass und die Enttäuschung deutlich spüren. Die Atmosphäre wird etwas düster).*

Erwähne nicht unseren Eddy.

**JAN**

Je zou toch eens …Du solltest...

**ROSA**

Er hat us im Stich gelassen, ja...

**JAN**

Aber Rosa, er bleibt doch trotzdem dein Sohn...

**ROSA**

Der nie seinen dementen Vater besucht*... (Rosa dreht sich um und versucht, alleine nach links wegzufahren)*

**JAN**

*(nimmt den Rollstuhl trotzdem und merkt, dass Rosa noch nicht so weit ist).*

Ich werde dir helfen, Rosa! *(ein wenig gelangweilt)*

*Als der Rollstuhl wegfährt, spielt Flavio ein sehr kurzes Musikstück (10 Sekunden)*

***Nummer 8 Untertitel "schöner Tag”***

## 

**Szene 11: "Der Plan wird abgelehnt!**

*Auf der einen Seite hört man das Pflegepersonal und auf der anderen Seite den Familienrat.*

*Wir sehen nur Flavio. Alles andere höret man im Soundtrack. Er tut so, als wären die Zuschauer das Volk. Auf linken Seite befindet sich das Pflegepersonal, auf der rechten Seite die Familie. Neben Flavio sitzt der Regisseur, wenn man so will. Alles wird erfasst, außer Flavios Stimme.*

***1 Bei den Betreuern***

**FLAVIO**

Es soll die Menschen zusammenbringen.

***Nummer 9 = Aufnahme***

**Pfleger**

Und wann sollen wir das machen, Flavio? Wir rennen bereits von einem Zimmer zum anderen.

**FLAVIO**

Vielleicht ist zusätzliches Personal verfügbar.

***Nummer 10 = Aufnahme***

**Anderer Pfleger**

Wir haben bereits zu wenig Personal. Wir haben schon so lange um zusätzliche Leute gebettelt.

**Direktor**

Ja, es gibt drei freie Stellen, aber wir können niemanden finden. Ich muss sagen, dass mir der Plan gefällt. Natürlich muss er von den Bewohnern unterstützt und von den Mitarbeitern und dem

Familienrat gebilligt werden.

**2 *Beim Familienrat***

PETER *(ein weiteres Familienmitglied)*

Und wer wird dafür bezahlen? Es ist nicht hinnehmbar, dass wir als Familie noch mehr beitragen müssen. Es ist schon so teuer.

**Direktor**

Das ist auch nicht die Absicht, ich verstehe. Die Kosten dafür müssen übernommen werden.

**FLAVIO**

Wir werden bestimmt zusätzliche Freiwillige finden. Glauben Sie mir... ein Gewinn für alle.

***3 Beim Pflegepersonal***

**FLAVIO**

Aber wenn wir es wirklich wollen, wird es funktionieren. Jeder engagiert sich ein wenig. Unseren Bewohnern wird es sehr gefallen und euch auch *(an das Pflegepersonal*). Wenn es hier mehr Leben gibt, macht es auch mehr Spaß zu arbeiten. Wir werden garantiert zusätzliche Freiwillige finden, und das wird uns die Arbeit erleichtern. Unser Team wird noch stärker sein. Glauben Sie mir... ein Gewinn für alle.

## Nummer 11 = Aufnahme

**Pfleger**

Das ist alles sehr nobel, Flavio, aber lass uns erst einmal die notwendige Pflege erledigen.

***4 Beim Familienrat (Flavio dreht sich von einer Seite zur anderen)***

***FLAVIO***

*Und sie werden zwischen einer unglaublichen Anzahl von Aktivitäten wählen können.*

***Nummer 12 = Aufnahme***

**CHANTALLE**

Wir sind hier in einem Pflegeheim. EIN PFLEGEHEIM.

**Meine Mutter kommt hierher, um einen angenehmen Lebensabend zu haben, um sich auszuruhen und nicht, um im Krach zu sitzen. Bitte!**

*Flavio verschwindet nach links, schwer frustriert.*

**Szene 12: Rosa beim Nachdenken am Baum mit Rückblende "Eddy im Konflikt mit Sterre"**

***Nummer 13: vier Stunden Einführung***

*Rosa fährt mit ihrem Rollstuhl von rechts heran. Eddy setzt sich auf seinen Stuhl in der Ecke auf der linken Seite. Dieser Platz ist die ganze Zeit über besetzt. Er blickt unglücklich nach vorne. Stummes Spiel. Sowohl Rosa als auch Eddy schauen geradeaus.*

***ROSA schaut das Publikum direkt an.***

**ROSA**

Mein Sohn! Was ist mit dir passiert? Vor vielen Jahren! So eine schöne Zeit! Erinnerst du dich... als das noch deine liebenswerte Sterre war... und du... du warst noch...! (seufzend) Sie war der Sonnenschein des Hauses. Ein Energiezentrum, wie eine Sprudeltablette, die ständig vor Energie sprudelt... und wenn man sie anschaute... glückselig...! (ihre Emotion wechselt zu Wut)

Das ist nicht fair. Man hätte mich holen sollen, nicht sie.

Das verstehe ich nicht. Eddy! Dich, Eddy. Also mit dir! Eddy! Wie kann das sein? Was ist geschehen?

*Während des gesamten folgenden Gesprächs sieht man Rosa, die das Publikum direkt anschaut. Wir sehen eine Rückblende, in der sie neben Rosa spielen und wir sehen, wie Sterre zu Tode kam. Eddy war kurz weg, um sich eine Anzugsjacke anzuziehen, und kommt dann wie ein Gentleman mit einem Handy am Ohr herein.*

**EDDY**

... ja... Ihre Bestellung wird innerhalb von drei Tagen geliefert... Tschüss Ja.

*Sterre tritt ein. Eigentlich kommt sie, um ihren Vater um finanzielle Hilfe für ihr Vorhaben zu bitten. Siehe Ende von Szene 1. Eddy sieht sie, als er sein Telefon ausschaltet und entschuldigt sich dafür, dass er sie während eines Telefonats hereingelassen hat.*

Tut mir leid, aber das ist Arbeit.

**STERRE**

Jaja, Arbeit.

**EDDY**

Etwas zu trinken?

**STERRE**

Nein danke. Ich hörte, dass du aus Dubai zurück bist, und ich wollte dich etwas wegen meiner Arbeit fragen.

**EDDY**

Das Altenheim?

**STERRE**

Aus dem Pflegeheim, Papa

**EDDY**

Sterre!!!! *(seufzt)* Du weißt, was ich davon halte!

**STERRE**

Ja, aber ich werde dort etwas wirklich Fantastisches tun, aber ich brauche deine Hilfe, Papa.

**EDDY** *(Eddy nimmt sein Telefon heraus, um erneut anzurufen)*

Entschuldigung, aber wenn es wieder darum geht, ...!

**STERRE**

Aber hör trotzdem zu.

**EDDY** *(legt das Telefon wieder weg und wendet sich nun mit Überzeugung an Sterre)*

Wenn du mir bitte zuhörst, Sterre. Ich biete dir schon so lange den Job deines Lebens an.

**STERRE** *(gereizt)*

Nicht schon wieder!

**EDDY**

30 Jahre lang habe ich mich bemüht, mein Computerunternehmen aufzubauen und es dorthin zu bringen, wo es heute steht. Ich will das nicht irgendeinem Hansel überlassen. Du bist mein einziges Kind und ich glaube an dich. Dann ist es normal, dass du das Geschäft irgendwann übernimmst.

**STERRE**

Nicht jetzt! Niemals! Schlag dir das aus dem Kopf.

**EDDY:** *(er wird noch wütender, er versteht nicht, er versteht es wirklich nicht)*

Aber wie ist das möglich, Sterre *(setzt sich auf das Sofa)?*

Du warst immer die Klassenbeste, und jetzt wirst du für einen Hungerlohn zwischen all den alten, dementen Menschen sitzen und auf ihren Tod warten.

**STERRE**

Entschuldige mal! Demente alte Menschen? Diese Menschen haben immer noch Erwartungen und Träume vom Leben, genau wie du. Und übrigens! Dein Vater ist auch da, oder hast du das vergessen?

**EDDY**

Ich besuche ihn doch regelmäßig.

**STERRE**

Ach komm, Papa. Wenn du Zeit hast, aber die hast du nie.

**EDDY**

Was willst du, Sterre, dass ich jeden Tag dorthin gehe? Er erkennt mich nicht einmal mehr.

**STERRE**

Ach Papa, du verstehst gar nichts. Großvater hat Glück, dass Flavio sich immer noch so gut um ihn kümmert.

**EDDY**

Flavio, so wird es sein! Mann, Mann, was hast du eigentlich an diesem kleinen Socken-Typen gefunden?

**STERRE**

Flavio ist großartig und ich liebe ihn... und außerdem entscheide ich, mit wem ich eine Beziehung haben will.

**EDDY**

Unglaublich. *(zwischen zusammengebissenen Zähnen)* Deine Mutter würde sich im Grab umdrehen, wenn sie wüsste, was du mit deinem Leben anstellst.

**STERRE**

(*Sterre wird jetzt sehr wütend und übernimmt die volle Kontrolle über das Gespräch)*

Meine Mutter wusste zehnmal mehr über mich als du.

**EDDY**

Was willst du damit sagen?

**STERRE**

Du hast dich schon immer mehr für deine Computer interessiert als für deine eigene Familie. Wenn es eine Auszeichnung für das einsame Sitzen zu Hause gegeben hätte, hätte Mama jedenfalls gewonnen.

**EDDY** *(auch Eddy wird sehr wütend, erhebt deutlich seine Stimme)*

Wie kannst du es wagen! Ich habe mir den Arsch aufgerissen, um dir ein gutes, luxuriöses Leben zu ermöglichen! Du solltest mir dankbar sein, anstatt mir die Schuld zu geben. Ich habe es für dich getan, verstehst du das nicht?

**STERRE**

Nein, das tue ich nicht. Und Mama hat das auch nicht verstanden. Immer allein sein, nie Zeit für sie haben, nie die geringste Zuwendung, nie ein freundliches Wort, nie eine Umarmung. Das hat sie gebrochen und zerstört... buchstäblich. Und wo warst du? Du hast fast alle ihre Geburtstage verpasst, weil du immer auf irgendeinem wichtigen Treffen oder im Ausland warst... für dein Geschäft, ja, aber nicht für uns.

Nein, ich will nicht so werden wie du, also danke für das Angebot, aber ich fürchte, du wirst dein Geschäft wohl an einen Pipo verkaufen müssen. Ich werde mich anderweitig um Hilfe bemühen.

*Sterre nimmt ihr Handy und geht nach links. Sie hält an, um etwas einzutippen, und fährt dann fort.*

**EDDY**

*(Eddy merkt, dass er zu weit gegangen ist und möchte sie zum Reden im Haus behalten)*

Sterre, warte, es tut mir leid, komm zurück.

**STERRE**

Tschüss, Papa!

**EDDY**

Sterre! Sterre!

***Nummer 14 = Nummer 2 Wir hören einen Schrei, + Autounfall = siehe Ende von Szene 1***

*Licht aus, falls vorhanden, oder Flackern = siehe Ende von Szene 1*

*Kein Licht, dann gehen einfach alle.*

*Rosa sitzt immer noch in ihrem Rollstuhl neben der Gartenbank. Sie seufzt. Auch Flavio kommt zu ihr und setzt sich neben sie auf die Bank. Ein peinlicher Moment der Stille. Auch Flavio blickt traurig in die Zukunft.*

**Szene 13: "Jan geht zum Gegenangriff über".**

**FLAVIO**

Hallo Rosa! *(wieder Schweigen)*

Die Sonne scheint! *(Traurig gesagt)*

**ROSA** *(stil, wat triestig voor zichzelf uit kijkend)* *(leise, traurig nach vorne blickend)*

Ja!

*Jan kommt mit seiner Schubkarre heran. Flavio steht auf. Sie führen ein Gespräch an der linken Seite, so dass Rosa es nicht hören kann. Sie sitzt rechts in ihrem Rollstuhl und starrt vor sich hin.*

**JAN**

Aaah? *(sehr aufgeregt, ein bisschen leiser, damit Rosa es nicht hört)*

Und, hat es funktioniert ?

*Flavio schüttelt den Kopf.*

**JAN** *(sprachlos)*

Wie? Nein. Wie ist das möglich? Das war ein sehr guter Plan.

**FLAVIO**

Jeder fand, das war ein guter Plan.

**JAN**

Wie? Nein. Wie ist das möglich? Das war ein sehr guter Plan.

Warum wurde er dann nicht akzeptiert?

**FLAVIO**

Budgetknappheit! Personalmangel usw.! Ich hatte Sterre gesagt, dass das zu ehrgeizig sei, aber sie lachte nur darüber.

**JAN**

Und jetzt?

**FLAVIO**

Wir stehen wieder am Anfang.

**JAN**

Na los! Du kannst doch jetzt nicht aufgeben, oder?

**FLAVIO**

Ich fürchte, wir können den Argumenten des Familienrates nicht mehr gerecht werden. Vielleicht eines Tages!

**JAN**

Na los! Komm! Nee, nee, nee, nee. Das können Sie nicht tun. Na los! Sterre verdient es, dass wir für ihren Plan kämpfen.

**FLAVIO**

Willst du sie mit einer Axt bedrohen, damit sie es tatsächlich tun?

**JAN**

Nein, aber es muss einen Weg geben, den Plan zum Laufen zu bringen.

**FLAVIO**

Wenn du diesen Weg findest, sei mein Gast.

**JAN**

**Ok, Herausforderung angenommen, ich werde es nicht dabei belassen!** *Jan geht zum Gegenangriff über.*

**FLAVIO**

Was wirst du machen?

**JAN**

Du wirst sehen *(er geht zur linken Seite )*

**FLAVIO**

Du meine Güte! Was wird er jetzt tun? *(Flavio geht zur anderen Seite)*

**Szene 14: "Konfrontation Rosa und Eddy am Baum"**

*Rosa sitzt immer noch am Baum. Eddy kommt zu Rosa. Sterre schaut zu*

**EDDY**

Tag Mutter!

**ROSA**

Eddy!

**EDDY** *(sehr freundlich, will Wiedergutmachung leisten)*

Wie ist es...?

*Rosa ist erschrocken, sie antwortet nicht und schaut mit einem verkniffenen Gesicht in die Runde. Auch Flavio erscheint. Er hört das Gespräch, aber sie sehen ihn nicht.*

Ich war gerade bei Vater. Er ist... ja... das weißt ja. Ich habe etwas für dich. Ein Bild von der Geburt von Sterre, mit uns dreien... Ich habe es immer aufbewahrt... für dich. (Stille) Mutter, es tut mir so leid... Ich...

*Rosa sieht sich das Foto an, schüttelt den Kopf, bekommt Tränen in den Augen, dreht sich um, schiebt ihren Rollstuhl selbst und verschwindet. Eddy steht niedergeschlagen da. Er sitzt heulend auf der Gartenbank. Sterre und Flavio sehen Eddy an. Sterre geht zu Flavio. Sie will, dass er es wieder gut macht.*

***Nummer 15: Untertitel das Leben in den Farben deines Herzens!***

**STERRE *(spricht zu den Zuhörern über die Musik)***

Es gibt so viel Schmerz, der im Stillen getragen wird und von dem niemand weiß.

Ich habe einen Traum, einen Traum von einer Welt, in der kein Mensch einsam ist,

wo die Menschen mit offenem Herzen füreinander da sind, wo Zorn und Hass durch Vergebung und Liebe ersetzt werden.

Flavio, es ist Zeit.

Egal wie hoch der Berg ist, überwinde ihn.

Und du bist nicht allein, Flavio. Ich bin an deiner Seite.

*Flavio geht zu Eddy, sie schauen sich an.*

Na los! Gebt aus eigener Kraft, was ihr könnt.

Das wird euch entlasten. Ihr werdet euch viel besser fühlen.

*Flavio setzt sich vor die Gartenbank und umarmt Eddy.*

# Szene 15 Jan spricht mit den Bewohnern

*Jan tut so, als würde er sich mit den Bewohnern im Speisesaal des Pflegeheims unterhalten.*

**JAN**

Guten Abend allerseits. Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims. Ich muss sagen. Ihr seht viel jünger aus, als ich erwartet habe. Das ist vielversprechend. Ich freue mich, dass so viele von Ihnen zu dieser fantastischen Singrunde gekommen sind. Ich bin unglaublich stolz darauf, diese Aufgabe zum ersten Mal zu übernehmen. Wir haben dem Pflegepersonal eine Pause gegönnt. Jetzt machen sie eine Pause und sitzen alle zusammen, trinken Kaffee und genießen ein leckeres Stück Kuchen. In der Zwischenzeit, meine Damen und Herren, werden wir singen. Wir werden mit einem Lied beginnen, das unser bester Komponist Stef speziell für den heutigen Abend geschrieben hat. Ihr könnt dem Text auf dem Textblatt folgen, das ihr vorhin bekommen habt.

*(Alle Zuschauer haben ein halbes Blatt Papier mit dem Liedtext erhalten).*

Ich werde für euch singen. Zuerst singen Zeile für Zeile, dann singen wir es zusammen. Seid ihr bereit? Wow, ihr seid ja ganz schön aufgeregt. Was haben sie euch gegeben? Was ist denn hier los? Habt ihr Schlaftabletten reingetan? (Reaktion des Publikums)

Hey, seid ihr aufgeregt? Haaa! Das ist viel besser! Es ist ganz einfach. Zuerst singen wir und dann tanzen wir. Würde euch das gefallen? (lauter) Würde euch das gefallen? Also gut! Ich werde es singen! Er macht dies Zeile für Zeile und die Zuschauer singen den Satz nach jeder Zeile.

"Öffne die Türen für die Menschen um dich herum, lass niemanden verloren gehen. In guten Nachbarschaften bleibt niemand allein, treffen sich Jung und Alt, und das Gefühl, gezählt zu werden, fühlt sich so gut an, so gut.

"Öffne die Türen für die Menschen in deinem Umfeld? + **PUBLIC**

Niemand soll mehr verloren gehen. + **PUBLIC**

In lebendigen Vierteln ist niemand allein. + **PUBLIC**

Jung und Alt begegnen sich + **PUBLIC**

Und das Gefühl, dass man zählt, fühlt sich so gut an. "+ **PUBLIC**

Seelig. Wenn du alles in einem Zug singen kannst, bekomme ich einen Bonus. Na los!

*Singt das ganze Lied noch einmal!*

Meine Damen und Herren, liebe Einwohner, ich muss Ihnen etwas gestehen! Wir sind nicht wirklich wegen des Gesangs hier. Wir haben jetzt ein bisschen gesungen, aber wir haben das Pflegepersonal in die Irre geführt. Ich bin wegen etwas ganz anderem hier. Sie wissen, dass ich zusammen mit Fons und Marcel jeden Bewohner besucht habe, um ihm den "Sterreplan" zu erläutern. Nochmals vielen Dank an Fons und Marcel. (Er zeigt auf zwei Personen im Publikum und applaudiert)

Aber jetzt gibt es ein kleines Problem: Der Plan darf nicht umgesetzt werden. Und dafür ist mein Verständnis wirklich zu beschränkt. Das würde etwas Leben in die Brauerei bringen. Aber wir werden nicht aufgeben. Und deshalb sind wir heute hier zusammen. Schließlich ist es äußerst wichtig, dass die Mitarbeiter auf Sie, die Bewohner, hören. Wir haben eine Menge Ideen. Hört zu...Zunächst einmal das Wichtigste...für Sterre ..... gehen wir....!

*Jan spricht jetzt mimisch auf der linken Seite weiter. Man sieht ihn mit Überzeugung sprechen, kann ihn aber nicht hören.*

*Wir sehen Sterre auf der rechten Seite, die übernimmt.*

**STERRE**

Jan, unser Freiwilliger, unser Begleiter, ...! Respekt für so viel Energie und Begeisterung. In Ehren halten! In Ehren halten! So wichtig für so viele Menschen hinter diesen vier Wänden! *(In der Zwischenzeit verschwindet Jan)*

*Und Francine ist eine von ihnen. Sterre nimmt den Hundewagen, der bereitstand.*

Sie hat nur einen Freund, und das ist ihr Hund. Gibt es in ihrer Nachbarschaft jemanden, der das wirklich versteht?

**Szene 16: “Eddy bei Francine”**

*Wir hören die Stimme von Francine. Eddy kommt heran und gibt vor, an der Tür zu stehen.*

**Nummer 16: Aufnahme Francine**

**FRANCINE**

Guten Tag mein Herr

**EDDY**

Darf ich reinkommen, bitte?

**FRANCINE**

Wozu dient das?

**EDDY**

Hm... nun, Francine

**FRANCINE**

Ah, der Herr kennt meinen Namen?

**EDDY**

Ich weiß nicht, ob Sie das wissen, aber wir sind seit Jahren Nachbarn sind in derselben Straße.

**FRANCINE**

Nun, ich hatte immer den Eindruck, dass Sie mich nicht gesehen haben... Sie sind immer an mir vorbeigegangen, als ob ich Luft wäre.

**EDDY**

Ja, tut mir leid, ich weiß... ich war einige Jahre lang blind.

**FRANCINE**

Ja, das habe ich bemerkt.

**EDDY**

Ich sehe, dass Sie regelmäßig allein unterwegs sind.

**FRANCINE**

Ich bin keineswegs allein. Haben Sie meinen Jip nicht gesehen?

**EDDY**

Ja, schön! Darf ich ihn sehen? (betritt das Haus und geht um den Hundewagen herum) Wunderbar, so ein kleiner Hund. Aber würden Sie nicht gerne unter Menschen sein?

**FRANCINE**

Ich habe es ein Leben lang versucht, mein Herr, aber irgendetwas stimmt nicht mit mir. Mein bisheriges Leben lang habe ich mich den Erwartungen der anderen angepasst, in der Hoffnung, dass ich etwas Freundschaft bekäme. Aber nichts dergleichen. Das funktioniert nicht. Daher interessiert es niemanden, ob ich da bin oder nicht, mein Herr.

**EDDY**

Sag Eddy!

Sag mal Francine, ich habe gehört, dass Ihr Vater ein Bäcker war und dass Sie sehr gut backen und kochen können. Ist das wahr?

**FRANCINE**

Das war er früher, aber schon lange nicht mehr. Wozu ist das eigentlich gut?

**EDDY**

Backen Sie immer noch gerne?

**FRANCINE**

Als je alleen voor uzelf moet koken is the fun er rap af.

Wenn man nur für sich selbst kochen muss, vergeht der Spaß schnell.

**EDDY**

Aber machen Sie es trotzdem gerne? Machen Sie es immer noch gerne?

**FRANCINE**

Sie sind der erste Mensch seit Jahren, der mich fragt, was ich gerne mache.

*Sterre erscheint und während sie antwortet, verschwinden Francine und Eddy.*

**STERRE**

Mein Vater, der ein Auge für jemanden in seiner Straße hat. Mein Vater Eddy, der Karrieremensch schlechthin, ist nach 55 Jahren, in denen er nur mit sich selbst beschäftigt war...! Es ist machbar! Wer hätte das gedacht?

*Sterre sieht jetzt die Oma vorfahren.*

**Szene 17 “Der große Tag”**

*Rosa fährt in ihrem Rollstuhl vor. Sie ist traurig und denkt an ihre frühere Geburtstagsfeier. Sie weiß nichts über den Einwohnerrat.*

*Jan kommt zu ihr und setzt sich neben sie auf die Gartenbank. Er übertreibt es jetzt ein bisschen mit dem Schauspielern. Er spielt einen schüchternen Menschen mit einer Prise Humor.*

**JAN**

Tag Rosa!

**ROSA**

Jan

**JAN**

Bist du immer noch sauer?

**ROSA**

Nein, nein, ich bin nicht sauer.

**JAN**

Bist du wütend?

**ROSA**

Nein, ich bin nicht wütend. Wirst du damit aufhören?

**JAN**

Aufgepasst! Fahr mir mit deinem Rollstuhl nicht über meinen Fuß.

*(Schweigen für einen Moment, Jan ändert seinen Tonfall, ein wenig besorgt)*

Ich denke, es ist ein seltsamer Tag, Rosa, ein sehr seltsamer Tag.

**ROSA**

Ein seltsamer Tag? Warum?

**JAN**

Ganz einfach! Bei Geburtstagen habe ich oft diese .... *(kurzes Schweigen und dann laut und begeistert)*. Alles Gute zum Geburtstag, Rosa!

**ROSA** *(überrascht und glücklich)*

Je bent toch een schat! Du bist ein Schatz!

**JAN**

2 Milliarden Sterne, die ich für dich organisiert habe! Leuchtend für dich! Bitte schön!

**ROSA**

Sie machen sie nicht mehr so wie du*. (Flavio steht auf)*

***FLAVIO*** *schließt sich an*

Das weiß ich nicht!

Alles Gute zum Geburtstag Rosa! *(geht auf die andere Seite von Rosa)*

*(leicht überrascht, übertrieben)* Ach, Jan, du hast auch kein Geschenk mitgebracht?

**JAN** (*overdreven)*

Oh nein, ich dachte, du würdest das kaufen!

**ROSA** (lachend)

Schluss damit! Es ist nicht mehr so wie früher. Geschenke...!

**FlAVIO** *(holt schnell einen Rosenstrauß heraus).*

Gelukkige verjaardag Rosa!

Alles Gute zum Geburtstag Rosa!

**ROSA**

Du Schlingel. Herzlichen Dank!

*Acapella-Gesang*

**JAN**

Happy birthday to you!

**JAN + FLAVIO**

Happy birthday to you!

Happy birthday to Rosa!

*(Jan gibt dem Publikum ein Zeichen, mitzumachen)*

**JAN + FLAVIO + PUBLIEK**

Happy birthday to you!

**JAN**

Und Rosa, schau mal, wer noch da ist. *(zeigt auf das Publikum)*

Die Bewohner und Mitarbeiter des Pflegeheims, die Familie und die halbe Nachbarschaft sind hier. Es ist wahr!

**FLAVIO**

Einmal alle zusammen und noch ein bisschen schneller!

**JAN + FLAVIO + PUBLIEK**

Happy birthday to you!

Happy birthday to you!

Happy birthday to oma NL /grandma GB / omi D / mémé F

Happy birthday to you!

*Plötzlich stehen alle still und Sterre kommt zur Großmutter*

***Acapella-Gesang - sehr langsam - in stimmungsvoller Sanftheit Marilyn Monroe für Präsident Kennedy***

***STERRE***

Happy birthday to you!

Happy birthday to you!

Happy birthday to oma NL /grandma GB / omi D / mémé F

Happy birthday to you!

*Großmutter (gibt einen Kuss)*

*Alle aus dem Stehen.*

*Flavio tut jetzt so, als würde er zu einer großen Gruppe von Menschen sprechen.*

**FLAVIO**

Liebe Rosa, liebe Leute! Heute ist ein besonderer Tag. Der Anfang eines wahr gewordenen Traums, des Traums von Sterre, meinem Stern. Ich habe das Gefühl, dass sie mich jetzt von irgendwoher beobachtet, von oben...

**STERRE**

Oder von unten!

**FLAVIO**

Speziell zu Ehren von Sterre haben wir ihr Projekt Sterrelicht genannt!

**STERRE**

Ein Traum, um Menschen aus der eigenen Nachbarschaft zusammenzubringen.

**JAN**

Es wird nicht einfach sein, aber wir werden versuchen, alle hier zusammenzubringen. Von Kleinkindern bis zu Senioren. Von Teenagern bis zu Mittvierzigern. Denn glauben Sie mir, jeder braucht es, zusammenzukommen, sich zu begegnen, miteinander in Kontakt zu kommen. Es wird immer einsame Menschen geben, aber viel weniger als jetzt, denn viele Freiwillige haben sich bereits gemeldet.

Und meine Cafeteria wird jetzt jeden Tag geöffnet sein, und Marcel wird für den Billard- und Dartclub zuständig sein.

**JAN**

Und Mariette von der Kroonlaan und Georgette aus dem Pflegeheim haben sich bereit erklärt, jede Woche Nähkurse zu geben.

**STERRE**

Jeder ist wilkommen.

**JAN**

Es wurde eine Miniaturversion von Jos Apfelbaum angefertigt. Und die Kinder aus der Schule nebenan haben Äpfel gemacht. *(zeig so einen Apfel)* Jeder Apfel zeigt auf der einen Seite das Foto eines Einwohners und auf der anderen Seite das eines Kindes der Schule. Jedes Kind ist mit einem Bewohner verbunden, und sie besuchen sich gegenseitig regelmäßig.

**FLAVIO**

Und Marcel organisiert Geschichten rund um den Apfelbaum für Grundschulkinder und Erwachsene gleichermaßen. Ich kann euch versichern: Er kann mit Worten umgehen!

**JAN**

Und unser Direktor organisiert, dank eines fantastischen und unerwarteten Sponsors, ja, eines Sponsors... ein Dorfrestaurant. Lasst uns den Weltrekord für den längsten Tisch um unseren eigenen Apfelbaum herum aufstellen! Und die Familie, die mit den meisten Personen am Tisch sitzt, isst umsonst.

**STERRE**

Gut gemacht, Jan!

**FLAVIO**

Und wir haben Verbündete gefunden!

**JAN**

Nenn sie Kumpel. Das klingt besser.

**FLAVIO**

OK, dann eben Kumpels, aber es sind Freiwillige, die Leute aus der Nachbarschaft hierher bringen

**JAN**

Und Flavio, warum legst du nicht einen Gemüsegarten an?

**FLAVIO**

Ja, das ist eine sehr gute Idee!

**STERRE**

Gesundes Gemüse für alle.

**ROSA**

Und ich will Tiere auf der Wiese: Ziegen, Schafe

**STERRE**

Und ein Esel

**FLAVIO**

Und die Schüler von "Animal Care" werden sich gemeinsam mit einigen Bewohnern um die Tiere kümmern. Und es wird eine Fahrradwerkstatt geben, denn Marcel ist nicht nur ein guter Geschichtenerzähler, sondern war früher auch ein sehr guter Fahrradmechaniker.

**JAN**

Wenn euer Fahrrad kaputt ist, gibt es nur eine Adresse: Marcel's!

**FLAVIO**

Und speziell für Rosas Geburtstag habe ich eine weitere Überraschung. ...

***Nummer 17: Untertitel Gute Nachbarschaften***

*Sie hört Jos pfeifen*

**ROSA**

Jos?

*Plötzlich erscheint ihr Sohn Eddy neben ihr.*

**EDDY**

Alles Gute zum Geburtstag, Mutter! *(Rosa zuckt zusammen...)*

Und ... Mutter ... Ma ... Ich habe dir etwas mitgebracht, speziell für dich.

Gebacken von Francine, einer Frau aus der Nachbarschaft! Frischer Apfelkuchen! *(gibt ihr den Kuchen)*

**ROSA**

Herzlichen Dank!

*Ein sehr schöner Moment zwischen den beiden. Jos macht mit, wenn er mitspielt, ansonsten pfeift er im Hintergrund.*

*Rosa nimmt den Kuchen an. Sie weiß nicht, wie sie sich verhalten soll. Tränen laufen ihr über die Wangen.*

**JAN** *(flüsternd zu Rosa)*

Das ist unser neuer Sponsor.

*Alle stehen still. Während des Textes von Sterre kommt es zu einer schönen Annäherung zwischen Eddy und Rosa.*

***Untertitel läuft weiter***

**STERRE**

So viele schöne Menschen. Jung und Alt zusammen, die sich gegenseitig unterstützen! Das ist eine große Freude. Die Einsamkeit ist noch nicht überwunden. Wir haben noch einen langen Weg vor uns. Ein kleiner Stein wurde bewegt. Wir haben nach links, nach rechts und nach hinten geschaut... eine Hand ausgestreckt! Und das ist auch schon alles, was es ist.

***Nummer 18: In guter Nachbarschaft***

***Nur der Refrein***

***STERRE*** *(sagt laut)*

So viel Einsamkeit, der Preis für diese Zeit

Genug bezahlt, die Grenzen sind erreicht.

*(und singt weiter)*

***Öffne die Türen für deine Mitmenschen***

***Keiner soll mehr verloren sein***

***In freundlichen Nachbarschaften bleibt niemand allein***

***Jung und Alt treffen sich wieder***

***Und das Gefühl, gezählt zu werden, fühlt sich so gut an***

*JAN, FLAVIO, STERRE, EDDY und ROSA singen gemeinsam und fordern das Publikum zum Mitsingen auf.*

***Öffne die Türen für deine Mitmenschen***

***Niemand darf mehr verloren gehen.***

***In freundlichen Nachbarschaften bleibt niemand allein***

***Jung und Alt treffen sich wieder***

***Und das Gefühl, gezählt zu werden, fühlt sich so gut an***

***Nummer 19: Applauslied “In guter Nachbarschaft”***

*Instrumental + Begrüßung*

*Dann wieder zurück...*

*JAN, FLAVIO, STERRE, EDDY, ROSA + Publikum*

***Öffne die Türen für deine Mitmenschen***

***Niemand darf mehr verloren gehen***

***In warmen Vierteln bleibt niemand allein***

***Jung und Alt treffen sich wieder***

***Und das Gefühl, gezählt zu werden, fühlt sich so gut an***